

DER DAAD IN DER ENTWICKLUNGS- ZUSAMMENARBEIT

UNSER ANSATZ

Der DAAD ergänzt die staatliche Entwicklungszusammenarbeit um die Zusammenarbeit auf Ebene der Hochschulen. Neben Partnerschaftlichkeit und Nachhaltigkeit sind Transparenz und Qualität zentrale Kennzeichen seiner Arbeit.

Partnerschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Mit den **Sustainable Development Goals (SDG)** rückt der Grundsatz der *Partnerschaftlichkeit* zur gemeinsamen Lösung gleichartiger Probleme in Süd und Nord in den Fokus. Hochschulbildung und Wissenschaft haben dabei auch Einfluss auf die Umsetzung vieler Entwicklungsziele jenseits des Bildungssektors,

beispielsweise in den Bereichen Good Governance oder Klimawandel. Die Instrumente des DAAD stärken die Eigenverantwortung von Partnern aus dem Wissenschaftsbereich für die Arbeit an globalen Zukunftsfragen und gewährleisten damit den Aufbau von *nachhaltigen Strukturen* über das Ende der Förderung hinaus.

Transparenz und Qualität

An der Entscheidung, welche Partnerschaften und StipendiatInnen vom DAAD gefördert werden und welche Projekte in den Partnerländern stattfinden, sind deutsche Hochschulen in unabhängigen Auswahlkommissionen beteiligt. Diese treffen auf Basis von transparenten und wissenschaftlich fundierten Kriterien die Förderentscheidungen.

WIRKUNGSORIENTIERTES MONITORING

Um die Wirkung der Förderprogramme zu überprüfen und die Qualität der Arbeit des DAAD kontinuierlich zu verbessern, wurde ein wirkungsorientiertes Monitoringsystem entwickelt. In einem fortlaufenden Prozess der Erhebung und Auswertung von Informationen anhand von Indikatoren wird die Zielerreichung innerhalb der Programme und der einzelnen Projekte gemessen. Dies ermöglicht es dem DAAD und den Hochschulen, Ergebnisse und Wirkungen besser zu verstehen und daraus Schlussfolgerungen für die Konzeption und Weiterentwicklung der Programme und Projekte zu ziehen.

UNSERE ZIELE

Der Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften und die weitgehende Abkoppelung von der globalen Wissensproduktion verstellt vielen Entwicklungsländern den Weg aus der Armut. Der DAAD trägt dazu bei, eine chancengerechte, qualitativ hochwertige Bildung im Sinne der Agenda 2030 (Ziel 4) zu ermöglichen.



Zugang zu Hochschulen und Wissenschaft erweitern

Masterstudiengänge und Promotionen sind in vielen Entwicklungsländern mit hohen Gebühren verbunden. Durch transparent vergebene Stipendien für die Besten wird Zugang auch für Benachteiligte geschaffen. Der DAAD engagiert sich hier vor allem in den ärmsten Entwicklungsländern und unterstützt gezielt Frauen in der Wissenschaft.



Qualität der Ausbildung erhöhen

Ein erweiterter Zugang zu Bildungsangeboten kann nur zum Erfolg führen, wenn qualitative Mindeststandards eingehalten werden. Um die Qualität von Hochschulbildung und Forschung in Entwicklungsländern weiter zu verbessern, schafft der DAAD leistungsfähige und transparente Hochschulstrukturen und unterstützt die Professionalisierung der Lehre.

Relevanz für Beruf und Praxis steigern

International anerkannte Forschung findet bislang nur an wenigen Exzellenzzentren statt. Der DAAD trägt mit seinen Förderprogrammen dazu bei, den Stellenwert von Hochschulbildung und Forschung für nachhaltige Entwicklung weiter zu steigern. Durch den Ausbau von Kooperationen mit Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft und die Weiterentwicklung praxisorientierter Förderkonzepte gewinnen Bildungsangebote an Berufs- und Praxisrelevanz.

UNSERE HANDLUNGSFELDER

Stipendien für die Besten

Ausbildung von Fach- und Führungskräften

DAAD-Geförderte und Alumni in Entwicklungs- und Schwellenländern stoßen als „Change Agents“ nachhaltige politische, wirtschaftliche und soziale Veränderungsprozesse in ihren Heimatländern an und tragen so zur Lösung lokaler und globaler Probleme bei.

Weltoffene Strukturen

Aufbau leistungsfähiger Hochschulsysteme

Von der Entwicklung moderner und praxisorientierter Studiengänge bis zum Aufbau global vernetzter Kompetenzzentren fördert der DAAD die Stärkung von Hochschulen und Wissenschaftssystemen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Kooperationsprojekte basieren dabei auf gemeinsamen Interessen und Visionen.

Wissen für Wissenschaftskooperationen

Anschluss an die globale Wissensgesellschaft

Durch sein weltweites Netzwerk und den regelmäßigen Austausch mit Hochschulen und Wissenschaftsministerien in Entwicklungsländern unterstützt der DAAD deutsche Hochschulen dabei, geeignete Partner zu finden, und stellt kontinuierlich Informationen aus erster Hand zur Verfügung.



PARTNER

Für den DAAD sind die Hochschulen die wichtigsten Partner. Ihr Engagement und ihre Eigenleistungen machen die Programme möglich und erfolgreich. Das **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)** stellt den überwiegenden Teil der Mittel für die Programme der Entwicklungszusammenarbeit, in Höhe von jährlich über 50 Millionen Euro, zur Verfügung. Ein weiterer Mittelgeber ist das **Auswärtige Amt (AA)**. Zudem setzt der DAAD mit der **Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit**, der **Kreditanstalt für Wiederaufbau** und der **EU** entwicklungspolitische Projekte um. Er kooperiert eng mit der **deutschen Hochschulrektorenkonferenz**, der **Alexander von Humboldt Stiftung**, der **UNESCO**, der **Weltbank** und ist Mitglied der **Donor Harmonization Group**.

KONTAKT

DAAD-ZENTRALE BONN

Kennedyallee 50
Postfach 200404
53134 Bonn (Germany)

T: +49 (228) 882-0

postmaster@daad.de
www.daad.de

HAUPTSTADTBÜRO BERLIN

WissenschaftsForum am
Gendarmenmarkt
Markgrafenstraße 37
10117 Berlin

T: +49 (30) 22 20 08-0

DAAD WELTWEIT

UNSERE AUSSENSTELLEN

www.daad.de/adressen

BRÜSSEL
www.bruessel.daad.de

HANOI
www.daad-vietnam.vn

JAKARTA
www.daad.id

KAIRO
www.daad.eg

LONDON
www.daad.org.uk

MEXIKO-STADT
www.daad.mx

MOSKAU
www.daad.ru

NAIROBI
www.daad.or.ke

NEU DELHI
www.daad.in

NEW YORK
www.daad.org

PARIS
www.daad-france.fr

PEKING
www.daad.org.cn

RIO DE JANEIRO
www.daad.org.br

TOKYO
www.daad.jp

WARSCHAU
www.daad.pl

HERAUSGEBER DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, 53175 Bonn

www.daad.de/ez

Referat Entwicklungszusammenarbeit

GESTALTUNG DITHO Design GmbH, Köln

DRUCK Köllen Druck + Verlag GmbH, Bonn
3. AUFLAGE November 2018 – 500

© DAAD

Diese Publikation wurde aus Zuwendungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung an den DAAD finanziert.



DAAD Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Engagement für nachhaltige Entwicklung



UNSERE PROGRAMME

STIPENDIEN

Der DAAD unterstützt aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Studierende und Hochschulangehörige sowie junge Berufstätige aus Entwicklungs- und Schwellenländern.

Mit dem **Sur Place-/Drittlandprogramm** fördert der DAAD vor allem in Subsahara Afrika, sowie in Nahost, Zentralamerika und Südostasien eine hochwertige Ausbildung von Hochschullehrerinnen und -lehrern. Ein vierwöchiges Deutschlandfenster und fachübergreifende Fortbildungen, beispielsweise zur Nutzung digitaler Bibliotheken, ergänzen das Programm. Um auf die massive Hochschulexpansion in Afrika zu reagieren, werden seit 2015 aus Sonderinitiativen des BMZ zusätzlich **1.000 Stipendien für afrikanische Studierende** vergeben.

In fortgeschrittenen Entwicklungsländern Lateinamerikas und Südasien werden Studierende durch praxisbezogene Semesteraufenthalte im Rahmen des **Länderbezogenen Stipendienprogramms** unterstützt. Die Maßnahmen werden weitgehend von Partnern vor Ort mitfinanziert. Der Schwerpunkt liegt auf den Ingenieur- und Naturwissenschaften.

In **Entwicklungsbezogenen Postgraduiertenstudiengängen (EPOS)** können sich Fachkräfte aus Entwicklungsländern, die bereits über Berufserfahrung verfügen, auf hohem akademischem Niveau in Deutschland in entwicklungspolitisch relevanten Themenfeldern weiterqualifizieren.

Zukünftige Führungskräfte, die sich für die Demokratie und soziale Gerechtigkeit in ihren Herkunftsländern einsetzen wollen, können einen Masterabschluss in den Feldern Politik, Recht und Wirtschaft im Rahmen des AA-finanzierten **Helmut-Schmidt-Programms** erwerben.

AUS DER PRAXIS

Joselyne Nájera aus Costa Rica – EPOS Stipendiatin 2014–2016

Joselyne gewann durch das Masterstudium Small Enterprise Promotion and Training (SEPT) an der Universität Leipzig umfassende Erfahrungen in den Bereichen Nachhaltigkeit und Supply-Chain-Management. In ihrer Heimat Costa Rica berät sie Institutionen wie die Welternährungsorganisation (FAO) und die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) zu ökologischen Innovationen, beispielsweise durch die Erstellung von Kohlenstoff-Bilanzen beim Bananenanbau.



ALUMNI-MASSNAHMEN

Vernetzung und lebenslanges Lernen sind Grundvoraussetzungen, damit Alumni im Laufe ihrer beruflichen Karriere fachlich auf der Höhe der Zeit und langfristig in Kontakt mit Deutschland bleiben.

AUS DER PRAXIS

HANNOVER MESSE 2016 – Alumni im Austausch über Innovationen

Zu neuen Produktionsverfahren für Erneuerbare Energien informierten sich 50 Alumni aus 21 Schwellen- und Entwicklungsländern auf der weltweit größten Industriemesse in Hannover. In begleitenden Vorträgen wurden globale Trends thematisiert und unter anderem diskutiert, welchen Einfluss eine innovative Hochschulbildung auf die Nutzung Erneuerbarer Energien haben kann. Die Evaluation der Veranstaltung zeigte, dass 75 % der Befragten gute Kontakte zur deutschen Privatwirtschaft aufgebaut haben und die Qualität der vorbereitenden Fachseminare an deutschen Hochschulen sehr hoch eingeschätzt wurde.

Ehemalige Geförderte aus Entwicklungs- und Industrieländern können über Fortbildungsangebote im Rahmen des **Alumni-Programms zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni** (BMZ und AA finanziert) ihre Fachkenntnisse auffrischen und vom internationalen wissenschaftlichen Austausch profitieren. Darüber hinaus ermöglicht das Programm deutschen Hochschulen, ihre Netzwerke mit Partnern in Entwicklungsländern weiter auszubauen.

Mit **Fachlichen Alumni-Sonderprojekten** erhalten in Deutschland ausgebildete Fachkräfte aus Entwicklungsländern die Gelegenheit, im Anschluss an ein Fachseminar an einer deutschen Hochschule auf internationalen Messen und Kongressen mit deutschen Wissenschafts- und Wirtschaftsvertretern in Verbindung zu treten.



PARTNERSCHAFTEN

Die Entwicklungszusammenarbeit im Bereich Hochschulbildung ist dann besonders erfolgreich, wenn die Förderung von Einzelpersonen durch den Aufbau leistungsfähiger Hochschulstrukturen ergänzt wird.

Um erste Kontakte herzustellen und langfristige Kooperationen vorzubereiten, ermöglicht der DAAD im Rahmen des Programms **Fact Finding Missions** Besuche von deutschen Hochschulen bei potentiellen Partnern in Entwicklungsländern.

Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern fördern die Kooperation zwischen Hochschulen in Deutschland und den Partnerländern, um Qualität und Relevanz der Lehre in Entwicklungsländern zu verbessern.

Die **Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern (PAGEL)** legen den Schwerpunkt auf die Stärkung des Gesundheitsbereichs in den Partnerländern und steuern dem Brain-Drain entgegen, indem sie die Rückkehr von Studierenden der Medizin in ihre Heimatländer unterstützen.

Das Programm **Partnerschaften zur Förderung der Biodiversität in Entwicklungsländern** trägt durch Hochschulkooperationen im Bereich Lehre und Forschung in den Partnerländern zum Erhalt, zur Wiederherstellung und zur nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt bei.

Um Brücken zwischen Absolventen und Wirtschaftsunternehmen zu schlagen, hat der DAAD das Programm **Praxispartnerschaften** entwickelt. Hier kooperieren je eine Hochschule und ein Wirtschaftspartner aus einem Partnerland sowie aus Deutschland. Im Mittelpunkt stehen dabei Praxisorientierung der Lehre und Gründungsförderung.

AUS DER PRAXIS

Förderung der Praxisorientierung im Informatikstudium in Kirgisistan/ Georgien

Die Westsächsische Hochschule Zwickau unterstützt ihre Partnerhochschulen bei der arbeitsmarktorientierten Erweiterung des Studienangebots und der Vernetzung mit Wirtschaftspartnern.

„Das DAAD-Projekt war eine große Chance für unsere Universität, unsere Dozenten und unsere Studenten. Wir bieten jetzt den einzigen [von der deutschen Qualitätssicherungsagentur] ASIIN akkreditierten Studiengang in Kirgisistan an. [...] Wir hoffen auf viele weitere gemeinsame Projekte.“
– Dr. Absamat Abdulaev, Dekan der deutsch-kirgisischen Fakultät für Angewandte Informatik an der KSUCTA

ZENTREN

Seit 2016 tragen sieben **Bilaterale SDG-Graduiertenkollegs** in Afrika, Lateinamerika und Asien dazu bei, die Agenda 2030 umzusetzen. Sie erarbeiten in enger Süd-Nord-Partnerschaft neue Lösungen zur Erreichung der SDGs. Künftige ExpertInnen aus Entwicklungsländern werden auf internationalem Niveau ausgebildet. Die Partnerhochschulen werden dabei unterstützt, Innovationen voranzubringen. Themen sind unter anderem Klimaanpassung, Stadtentwicklung und Friedensforschung.

AUS DER PRAXIS

SDG-Graduiertenkollegs – Arzneien aus Afrika

In Afrika haben Naturstoffe aus Pflanzen und Mikroorganismen großes medizinisches Potenzial, allerdings konnten noch keine breit zugänglichen Heilmittel entwickelt werden. Das deutsch-kamerunische Graduiertenkolleg YaBiNaPA bündelt Fachwissen in einem Netzwerk. Hier erforschen Doktoranden Pflanzen, die in der afrikanischen Heilkunde genutzt werden, um parasitäre Erkrankungen wie etwa Malaria oder bakterielle Infektionskrankheiten zu behandeln.

Die fünf Kompetenzzentren des Programms **Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit – exceed** basieren auf einem globalen Netzwerk zwischen Hochschulen in Deutschland und Entwicklungsländern. Sie stärken die Partnerinstitutionen in Lehre und Forschung und bieten Beratung zu zentralen Themen der Agenda 2030 (Ernährungssicherheit, Gesundheit, Wasser, Ressourcenschutz, gerechte Arbeit) an.

Im Rahmen des Programms **African Excellence – Fachzentren Afrika** werden Zentren eingerichtet, um die Ausbildungsqualität an Hochschulen in Afrika zu erhöhen, Forschungskapazitäten zu schaffen sowie afrikanische und deutsche Hochschulen zu vernetzen. Themen sind beispielsweise Recht in der ostafrikanischen Gemeinschaft oder Bergbau und Umweltingenieurwesen. Das Programm wird vom AA finanziert.



HOCHSCHULMANAGEMENT

Das Programm **Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES)** des DAAD und der deutschen Hochschulrektorenkonferenz (HRK) unterstützt Hochschulen in Entwicklungs- und Schwellenländern dabei, institutionelle Managementprozesse zu professionalisieren und Qualität und Relevanz von Studienprogrammen zu verbessern.

In DIES-Trainingskursen werden Hochschulführungskräfte zu Themen wie Fakultäts-, Forschungs- und Finanzmanagement fortgebildet. DIES-Dialogveranstaltungen schaffen Foren für den regionalen und überregionalen Dialog zu aktuellen Reformthemen im Hochschulmanagement. DIES-Projekte mit ausgewählten Schwerpunkten befördern den Aufbau nachhaltiger länderübergreifender Strukturen.

DIES-Partnerschaften unterstützen modernes Hochschulmanagement und strukturelle Veränderungen an Hochschulen.

AUS DER PRAXIS

DIES-Projekt zur Qualitätssicherung in Ostafrika

Von 2006 bis 2015 haben der DAAD, die HRK und das Interuniversity Council for East Africa (IUCEA) ein regionales Qualitätssicherungssystem in Ostafrika aufgebaut. Ziel war es, die Qualität der Lehre zu verbessern und sie stärker auf den Arbeitsmarkt auszurichten. 2015 fand die Schlussevaluierung statt: Mehr als 70 Pilotprojekte waren erfolgreich. Das IUCEA finanziert Fortbildungen und Netzwerk nach Projektende selbstständig weiter.

Aufgrund der Nachfrage der Partnerländer nach gezielter Beratung durch deutsche Hochschulen vermittelt der DAAD **Hochschulberater und -beraterinnen in der Entwicklungszusammenarbeit**. Über Beratungseinsätze in Bereichen wie Hochschulmanagement und Curriculumentwicklung wird ein Beitrag zur Entwicklung leistungsfähiger Hochschulstrukturen geleistet.

UNSER ENGAGEMENT IN ZAHLEN

